**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 14 (1906)

Heft: 1

Artikel: Der zweite Zentralkurs für Sanitätshülfskolonnen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545282

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

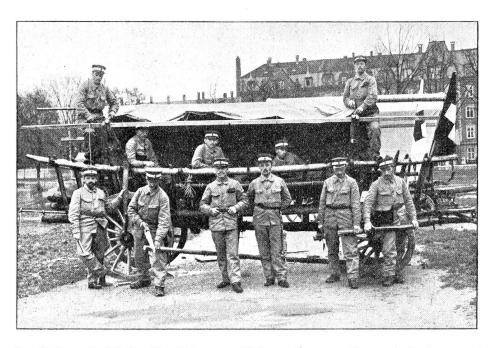
**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der zweite Zentralkurs für Sanitätshülfskolonnen.

Vom 5 .- 12. November 1905 fand in der Kaserne Basel wieder ein Zentralfurs zur Ausbildung von Mannschaft für schweizerische Sanitätshülfstolonnen statt. Diese Kurse bezwecken befanntlich, landsturmpflichtige Leute, die sich freiwillig zum Dienst bei

Abteilungskommandanten, jowie als Herren Oberlt. Bronz, Keldweibel Altherr, Adjutant Jäger und Lieut. Hörner, alles Un= gehörige des Instruktionskorps der Sanitäts= truppe. Als Materialverwalter leistete Herr Sanitätsinstruftor Hummel und als Rech-



Im Kasernenhos beim Einrichten von Fuhrwerken zum Derwundefentransport.

Sanitätshülfskolonnen melden, hierfür auszubilden. Der diesjährige Kurs, in ganz ähnlicher Weise organisiert wie der im Jahr 1904 unter dem Kommando von Herrn Oberst Isler sel. abgehaltene, nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf und es kann mit Genug= tuung fonstatiert werden, daß die sämtliche Mannschaft vom Anfang bis zum Ende mit großer Pflichttreue und vielem Eifer und darum auch mit gutem Erfolg sich den keines= wegs leichten dienstlichen Anforderungen unterzogen hat. Nicht nur die Leistungen, auch die Disziplin war bei dieser freiwillligen Mannschaft eine vorzügliche, so daß das Kursfommando bei der Entlassung in jeder Beziehung seine Befriedigung aussprechen durfte.

Kommandiert wurde der diesjährige Kurs von Herrn Oberstlt. W. Sahli in Bern, dem für den Unterricht zur Seite standen die Herren Oberstlt. Dasen und Hauptm. Redard nungsführer Herr E. Zimmermann, Kassier der Transportkommission, vorzügliche Dienste. Den sämtlichen Herren gebührt für ihre treff= liche Mitarbeit der Dank des Roten Kreuzes und der Kursteilnehmer.

Wie letztes Jahr, vollzog sich auch dieses Mal wieder der Dienst in ganz militärischen Rahmen, der durch folgende Tagesordnung festgestellt war:

53/4 Uhr Tagwacht;

 $6^{1/2}$  " Frühstück:

 $6^{3/4}$ Materialabgabe; "

Unterricht;

9 . Rurgrapport;  $9^{1}/_{4}$ — $11^{1}/_{4}$  Uhr Unterricht;

111/4 Uhr Abteilungsrapport;

 $11^{1/2}$ Mittagessen;

Ausgang.

11/4 Uhr Materialabgabe;

Hauptverlesen:

 $1^{1/2}$ — $3^{1/2}$  Uhr Unterricht;

 $3^3/_4$  — 6 " "  $6^1/_4$  Uhr Wachtaufzug;  $6^1/_2$  " Ubendessen;

Ausgang;

 $10^{1/4}$  " Albendverlesen;  $10^{1/2}$  " Lichterlöschen. Abendverlesen;

Der Unterricht umfaßte in täglich 8—9 Arbeitsstunden Uebungen in Soldatenschule und Kommandieren, Theorien über Sanität3= dienst, Verletungen und Verbände, Transport-

100 Mann zählte. Für diesen Rückgang sind zweifellos mehrere Gründe vorhanden. Einmal ist die Bildung von Sanitätshülfskolonnen in der Schweiz erst im Anfang und die große Mehrzahl der Vereine hat sich noch nicht ernsthaft diesem wichtigen Gebiete gewidmet. Dann ist von verschiedenen Seiten geklagt worden, daß Leuten, die den Kurs mitzumachen beabsichtigt hatten, der nötige achttägige Ur= laub vom Geschäft nicht erteilt wurde und schließlich ist es begreiflich, daß zahlreiche



Improvisierte Fahrbahre, hergestellt aus zwei gewöhnlichen Belo. (Herstellung siehe Rotes Kreuz, 1905, Nr. 24.)

übungen von Hand und mit Tragbahren, sowie namentlich Improvisationsarbeiten zur Erstellung von Tragbahren, Strohartiteln, Einrichtung von Requisitionsfuhrwerken und Eisenbahnwagen zum Berwundetentransport. Die Arbeit fand in zwei getrennten Abtei= lungen statt, von denen jede für sich ein Ganzes bildete.

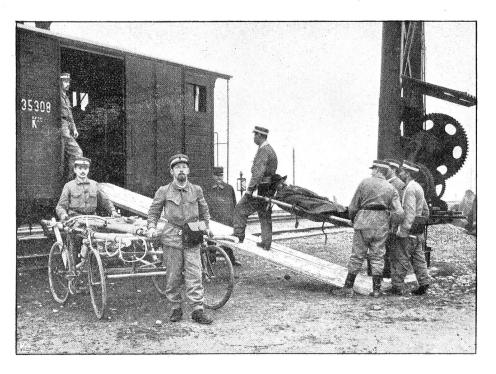
Die Teilnehmerzahl war bedeutend fleiner als im letten Sahr. Die Zahl der ursprüng= lichen Anmeldungen betrug 58, von denen aus verschiedenen Gründen 11 (5 wegen ärzt= lich bezeugter Krankheit) nicht einrücken konnten, jo daß der Kurs mit total 47 Mann ab gehalten wurde, während der lettjährige Kurs

Leute, die daheim für eine Familie zu sorgen haben, sich nicht ohne weiteres entschließen tönnen, bei einem Sold von Fr. 1.20 per Tag und freier Verpflegung und Unterkunft den Verdienst einer ganzen Woche fahren zu laffen. Die Familie muß eben in dieser Zeit auch gelebt haben und es wird die Frage zu erörtern sein, ob nicht durch Erhöhung des Soldes diesem Uebelstande abgeholfen werden fönne. Jedenfalls hat sich herausgestellt, daß zur Zeit die jährliche Abhaltung eines Zentralfurses noch nicht ein absolutes Bedürfnis ist und es dürfte wohl genügen, wenn das Rote Kreuz vorderhand je im zweiten Jahr einen solchen Kurs abhalten würde.

Eine wichtige Aenderung dem Borjahre gegenüber brachte die Uniformierung der gestamten Mannschaft. Wenn auch die Mittel noch nicht ausreichen, um der Mannschaft wollene Uniformen zu verabfolgen, so bedeutet doch die Verabreichung gleichmäßiger Kopfsbedeckungen, Ueberkleider und Leibgurten mit verschiedenen Wertzeugen einen sehr begrüßensewerten Fortschritt. Welch andern Eindruck machte doch der diesjährige Zentralkurs nach außen mit seinem bei aller Einfachheit schnucken

Den Abschluß des Kurses vildete ein halbstägiger Ausmarsch, dem folgende Idee zusgrunde lag:

Eine in Basel stationierte Sanitätshülfse folonne (die Mannschaft des Zentralkurses) erhält den Besehl, die Verwundeten eines Hauptverbandplatzes in Flühen mit Fuhrewerken abzuholen und zur Verladung auf die Eisenbahn nach Münchenstein zu transportieren. Sie marschiert um 9 Uhr vormittags über Vinningen, Oberwil nach Flühen und vers



Auf der Station Müncheuftein. Einladen von Verwundeten in eingerichteten Güterwagen.

Ausjehen. Zu welch teils unangenehmen, teils fomischen Vorfällen hatte der letzte Kurs, der in Zivilfleidung abgehalten wurde, Unlag gegeben. Wer Gelegenheit hatte, beide Kurje zu beobachten, der fann am besten beurteilen, wie zweckmäßig die Einführung einer beschei= denen Uniform war. Aus den beigegebenen Abbildungen ist die Art der neuen Uniform und Ausrüftung ersichtlich. Noch sind die Versuche darüber nicht vollständig abgeschlossen und es werden zweifellos diese oder jene Ab= änderungen noch getroffen werden müffen. Doch darf schon jett gesagt werden, daß sich im ganzen die vorgeschlagene Plusrüftung bewährt hat und sich zur Einführung in die Sanitätshülfstolonnen eignet.

ladet zwanzig in verschiedenen Lokalitäten untergebrachte Verwundete in ihre Fuhrwerte. Auf dem Marsch über Hofstetten, Alesch, Dornach erhält sie den zweiten Befehl, mit Mannschaft, Verwundeten und Pferden in Dornach-Brugg zu übernachten, da der geplante Eisenbahntransport nicht ausgeführt werden fönne. Am nächsten Morgen sind dann die Verwundeten in Münchenstein in die Gisen= bahn zu verladen und nach Bahnhof Bajel zu führen, von wo sie wieder per Fuhrwerk nach einem angenommenen Spital in der Kaserne Basel verbracht werden. Diese verschiedenen Aufgaben wurden ruhig und in vorgeschriebener Weise gelöft, so daß dieser Ausmarsch vor= treffliche Gelegenheit bot, um Erfahrungen

im Transport von Hand, mit Tragbahren, mittelst improvisierter Fuhrwerke und Eisen= bahnwagen zu sammeln. Nimmt man dazu, daß die Mannschaft in Dornach-Brugg in feldmäßiger Weise auf Stroh fantonierte, daß in diesen Tagen eine Temperatur von mehreren Graden unter O herrschte, und wäh= rend der ganzen Arbeitszeit fein Wirtshaus betreten werden durfte, so wird man der Leistung ihre Anerkennung nicht versagen. Nach dem Nachtessen sammelten sich dann in Dornach-Brugg Mannschaft, Offiziere und Freunde zu einem geselligen "Rolonnenabend" der unter allerhand Scherz und Kurzweil bei verdankenswerter Mitwirkung von sangesbegabten Mitgliedern des Militärsanitätsvereins Basel bis um 103/4 Uhr die Teilnehmer beisammen hielt. Andern Morgens früh 51/2 Uhr wurde die Arbeit wieder aufgenommen und bis 121/4 Uhr mittags zu Ende geführt.

Die Verpflegung wurde auch dies Jahr durch die Kasernenkantine in sehr befriedigender Weise besorgt. Reichlich, zu billigem Preis und in guter, schmackhafter und abwechslungs= reicher Zubereitung sorgte Frau Döbeli und ihre rechte Hand, die "Marie", für die leib= lichen Bedürfnisse der Mannschaft und der Offiziere, die gemeinsamen Tisch führten. So ist es denn möglich gewesen, trot angestrengter Arbeit in der oft unfreundlichen November= witterung den Dienstanlaß ohne irgends welche ernstere Unfälle oder Erkrankungen abzuwickeln und es konnten die Teilnehmer Sonntag den 12. November, früh 6 Uhr, alle gesund nach Hause entlassen werden, mit dem Bewußtsein, ein tüchtiges Stück Arbeit im Interesse ihrer Ausbildung und des Vaterlandes geleistet zu haben.

# Ein Beitrag zum Kapitel vom «kurpfuschenden Samariter».

Immer wieder hört man von Aerzten da= rüber flagen, daß durch die Samariterfurse Kurpfuscher herangezogen werden und daß hier oder dort ein Samariter als wilder Dottor spucke und sich durchaus nicht daran genügen lasse, erste Hülfe zu leisten, sondern wochenlang franke Leute wegen allen mög= lichen Breften "behandle". Daß solches vorfommt, kann und soll nicht geleugnet werden und es ist im Interesse des soliden Samariter= wesens außerordentlich zu bedauern, wenn die Nerzte mit Grund über solche furpfuschende Samariter Klage führen müffen. Daß aber bei solchen Anschuldigungen manchmal — und vielleicht häufiger als man glaubt — das Samariterwesen fälschlich beschuldigt wird, zeigt das folgende Vorkommnis.

Um 17. November schrieb uns ein Kollege: "Ich wurde gestern zu einem Patienten, A. B., Fabrikarbeiter von X., wohnhast in M., geboren 1846, gerusen und konstatierte einen Bruch des linken Unter schenkels und eine starte Verstauchung des Knies mit gewaltigem Bluterguß, Verletzungen, die am 9. November durch Sturz entstanden waren. Der Patient machte die Angabe, ein Samariter Z., Arbeiter in der ... Fabrik, wohnhast in M., hätte ihn dreimal (!!) besucht und erklärt, die Verletzungen seien nicht ge-

gefährlich, es sei fein Knochen verlest und ein Arzt brauche nicht beigezogen zu werden. Schließlich, als die Sache nicht beisezogen zu werden. Schließlich, als die Sache nicht beisezogen. Ein solches Vorgehen von seiten der Samariter (hier hätte der Herr Kollege wohl richtiger gesagt "des Samariters") halte ich sür standalös. Der Vetressende verdiente nicht nur einen scharsen Verweis, sondern Entzug der Samariterkarte."

So der Arzt, der feineswegs ein sogenannter grundsätlicher Gegner des Samariterwesems ist, sondern selber früher einen Samariterfurs leitete. Da wir ihm in der Verurteilung des inforreften Vorgehens des beschuldigten Samariters durchaus Recht geben mußten, wandten wir uns an den Präsidenteu desjenigen Samaritervereins, in dessen Gebiet die Sache vorgesommen war, sesten ihm den Tatbestand auseinander und ersuchten ihn, den Fehlbaren energisch zur Rechenschaft zu ziehen. Nach wenig Tagen erhielten wir solgenden Vericht:

"Im Besitse Ihres Geehrten von gestern kann ich Ihnen mitteilen, daß Arbeiter Z., geboren 1863, in M., Soldat der Spitalsestion Ar. 3 (Landwehr), nie Mitglied unseres Samaritervereins gewesen ist und auch nie an einem Samariter furs teilgenommen hat.